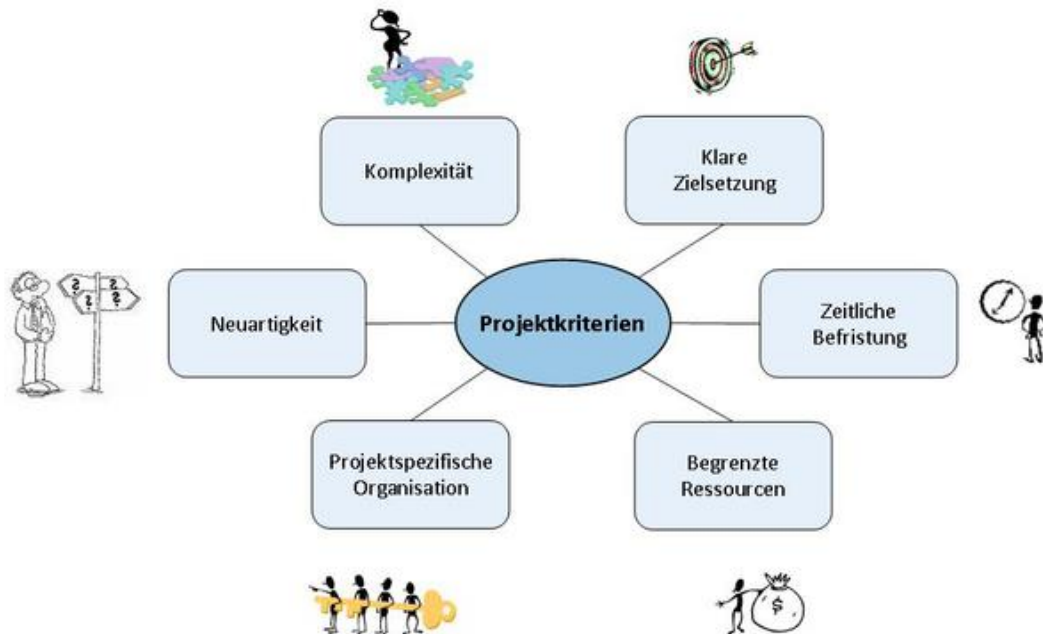


## Ein Projekt ... was ist das?



### Was ist ein TUSCH Projekt?

- Ein TUSCH-**Projekt** ist, wie jedes andere Projekt auch, ein zielgerichtetes, einmaliges Vorhaben, das aus, mit den Beteiligten abgestimmten, gelenkten Tätigkeiten mit Anfangs- und Endtermin besteht.
- Es wird durchgeführt, um unter Berücksichtigung von „Zwängen“ bezüglich der zur Verfügung stehenden Ressourcen (Zeit, Kosten, Produktions- und Arbeitsbedingungen, Personal) und einer bestimmten Qualität, ein künstlerisch-pädagogisches Ziel zu erreichen.
- Ein TUSCH-Projekt birgt, im Gegensatz zu regelmäßig oder in Abständen ähnlich durchgeführten Vorhaben, ein höheres Risiko des Scheiterns. TUSCH-Projekte sind nicht ergebnisorientiert.
- Ein TUSCH-Projekt ist eine besondere Form praxisorientierten Unterrichts.
- Ein TUSCH-Projekt verbindet Schule mit der außerschulischen Realität.
- Das TUSCH-Projekt hat einen Gesellschaftsbezug, orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler/innen und ist zugleich künstlerisch und pädagogisch.

## **Ziel künstlerisch-ästhetischer Praxis:**

**Künstlerisch-ästhetische TUSCH-Praxis** zielt auf die Kompetenz (nicht im Sinne einer abgeschlossenen, künstlerischen Qualifikation, sondern) im Sinne einer Erprobungsfläche kreativer Fähigkeiten.

- konkrete Erfahrungen im künstlerischen Gestalten und Wahrnehmen
- vertraut machen mit äußeren und inneren Bedingungen künstlerischen Arbeitens
- Reflexion über die Qualität der eigenen künstlerischen Erfahrung und Übung
- Produktiver Umgang mit Widersprüchen ist ein Anwendungsfeld, ist Material und Korrektiv der theoretischen Auseinandersetzung mit Formen künstlerisch-ästhetischer Praxis.
- Künstler\_innen an Schulen sollen dabei die Arbeit von Lehrer\_innen ergänzen und so das schulische Lern- und Erfahrungsspektrum für Schüler\_innen erweitern.
- Das temporäre Kreativteam besteht deshalb aus mindestens einem Lehrer oder einer Lehrerin und einem Künstler oder einer Künstlerin, von deren Zusammenarbeit alle Beteiligten profitieren.

## **zentrale TUSCH-Arbeitsweisen**

- Selbstbestimmtes und gemeinsames Lernen, d.h. Förderung der Partizipation der Schüler\_innen
- Ganzheitliches Lernen (kreatives, rezeptives, produktives, affektives Handeln)
- Fächerübergreifendes Lernen (Methoden, Inhalte verschiedener Fächer integrieren)
- Forschendes Lernen (Fokussierung auf Prozesse)
- Künstlerische Grundhaltung (Entschleunigung, Konzentration, Neugier, Wachheit, Auseinandersetzung mit dem Eigenen und dem Anderen/Fremden, Mut zum Risiko ..)

**Das TUSCH-Projekt ist als ein Prozess der „Selbstermächtigung“ der beteiligten Schüler\_innen zu verstehen.**

## Idealtypischer Verlauf eines TUSCH-Projektes

- |  |                           |
|--|---------------------------|
| 1. Thema und Zielsetzung                   | 5. Präsentation/Abschluss |
| 2. Planung                                 | 6. Evaluation             |
| 3. Realisierung                            | 7. Dokumentation          |
| 4. Vernetzung und<br>Öffentlichkeitsarbeit | 8. Weiterführung          |

### 1. Thema und Zielsetzung

#### Was passt...

- zum Theater (Spielplan ...), zu den beteiligten Künstler\_innen?
- zur Schule/zum Unterricht (Rahmenpläne ...), zum Stadtteil?
- zu den Zielleistungsvereinbarungen? (Im Vorfeld: Wie generiere ich ein geeignetes Thema?)

#### Warum?

- Warum machen die Beteiligten das Projekt? (persönliche Motivation)
- Was wollen die Beteiligten bewirken? (Projektziel)
- Welche Phänomene stellt das Projekt in den Vordergrund? (Fokus)

#### Wie?

- Wie erreicht man in und mit dem Projekt die größtmögliche Einbindung von Schüler\_innen?
- In welcher Veranstaltungsform vermittelt das TUSCH-Projekt seine Inhalte? (Format)
- Wen/was präsentiert das TUSCH-Projekt? (Schüler\_innen, dritte Personen, Räume, Werke ...)

### ZIEL-Formulierung - allgemeine Projektregeln sind auch auf TUSCH anwendbar

Auf der Projekt- und operativen Ebene sollten Ziele die SMART Bedingungen erfüllen. Gemäß dieser Regel sind gute Ziele:

- S-pezifisch (klar beschreiben, was man vorhat)
- M-essbar (Kriterien definieren, wann das Ziel erreicht ist)
- A-ttraktiv (Es ist eine Freude darauf hinzuarbeiten)
- R-ealistisch (es ist erreichbar)
- T-erminiert (es gibt einen Termin wann das Ziel erreicht sein soll )

## **2. Planung / Woran muss man alles denken!**

- Wer ist beteiligt? (Personal)
- Wer muss informiert werden? (Schulleitung, Koordinator\_innen, Eltern, Hausmeister ...)
- Wer, Wann, Was, Wo? (Absprachen, Delegation, Ausstattung mit Zeit und Räumen)
- genauer Projektplan (auch per Aushang ...)
- Meilensteinplanung (Prüfpunkte im Projektverlauf - Markierungen bzgl. Abschluss einer Projektetappe. Mögliche Meilensteine: Zwischenberichte bzw.-präsentationen, Auftakt- und Abschlussveranstaltungen)
- Infokette starten

## **3. Realisierung**

- Durch Lehrer\_innen, Künstler\_innen, Schüler\_innen, dritte Personen
- In Form einer kontinuierlichen/partiellen Kooperation auf den Ebenen Produktion - Rezeption - Reflexion

## **4. Vernetzung/Öffentlichkeitsarbeit**

- Verankerung im Stadtteil (Nachbarn, Geschäftsleute, Interessierte anderer Schulen, Bezirksamt)
- TUSCH-Netzwerk (Newsletter, Webseite, Facebook ... )
- evtl. Presse (Stadtteil: Wochenblatt / Hamburg weit: überregionale Presse, Radio)
- beteiligte Behörden (BBS, KB) und Stiftungen (Schulaufsicht, Fachreferent\_innen ... / BürgerStiftung Hamburg, Stiftung Mercator)

## **5. Präsentation/Abschluss ob schul-/klassen-/kursintern oder (teil)öffentlich:**

- rechtzeitig einladen (per Aushang, Litfasssäule, Flyer, Schulradio, Homepage, Facebook ...)
- überlegen, ob die Dokumentation des Prozesses Teil der Präsentation sein kann

## 6. Dokumentation/Ergebnissicherung

- Was und wie wird dokumentiert?
- Ausstellung/Bericht/(Lecture-)Performance (unter Einbeziehung von
- Gedanken, Mitschriften/ Tagebüchern, Beobachtungen, Interviews, Berichten, Zeichnungen/Bildern, Skizzen, Fotos, Videos, Objekten ...)
- Wer bekommt die Dokumentation zu sehen? (Kollegium, Eltern, externe Öffentlichkeit ...)

## 7. Weiterführung/Transfer

- neuer Rahmen mit veränderten Strukturen
- neue (?) Verantwortliche
- neues Zeitbudget
- neue Finanzierung

Weiterführende Literatur:

